
Varia

Société Européenne d'Haematologie

Le *Xe Congrès de la Société Européenne d'Hématologie* se tiendra à Strasbourg (France) du 23 au 28 août 1965.

Les *principaux sujets traités* seront: La structure des protéines sanguines et des hémoglobines. L'étiologie et la chimiothérapie des leucémies. Le premier temps de l'hémostase. L'hémophilie et sa thérapeutique. Les problèmes génétiques en hématologie. L'hématologie géographique. La chimie de substances de groupe. Les enzymes érythrocytaires. Aspects morphologiques et fonctionnels des lymphocytes.

Certaines séances seront consacrées à des problèmes intéressant plus particulièrement la transfusion (séparation des éléments figurés du sang, conservation du sang et de la moelle osseuse à basse température, etc.)

Tous renseignements complémentaires seront fournis par le Dr J. LEWIS, Centre de Transfusion Sanguine, 10 rue Spielmann, Strasbourg (France).

Libri

M. A. Atamer: Blood Diseases. Grune & Stratton Inc., New York 1963, 618 p., Price \$ 16.50.

This book reflects the growing trend to use the computer for aiding differential diagnosis, prognosis and therapy of diseases. The author has 'analyzed and recorded the information on 18,000 cases of 75 hematologic disorders, reported in the literature'. One can not help feeling it highly questionable whether such a book is a recommendable and appropriate way of presenting hematology—as the author intends—'in a concise form for the medical student and practising physician'. The text concerning the various diseases is short; main features are the tables at the end of each chapter which list (from selected references) symptoms, clinical findings and the mean percentage, frequently based on a few cases. Atypical cases with unusual manifestations (often important and leading signs!) are in the words of the author 'carefully eliminated'. Neither students nor physicians will successfully learn clinical and every days hematology from this book; it is even doubtful, whether it is a desirable addition to the existing shorter or more comprehensive good text books.

The unfortunate tendency of prospective authors to use reviews and summaries instead of reading the earlier original publications on the respective topic may be enhanced by a presentation of this type.

G. ROSENOW, New York

P. Croizat, L. Revol et P. Morel: Savoir Interpréter. No. 12. Un Examen Hématologique.
Ed. par Albert de Visscher. Maloine, Paris 1964.

Der obige Verlag gibt unter dem Motto «Savoir Interpréter» eine Reihe von Bändchen heraus, die in übersichtlicher und knapp gefaßter Form dem praktisch tätigen Arzt die wichtigsten Befunde und heutigen Erkenntnisse der verschiedenen Organerkrankungen vermitteln. Aus dieser bei den französisch sprechenden Ärzten sehr beliebten Buchreihe ist nun von den obigen Autoren, die eine führende Rolle unter den französischen Hämatologen bilden, ein Bändchen über «Un Examen Hématologique» herausgekommen. Der allzu früh verstorbene Professor LAMBIN, Louvain, hebt in seinem prägnanten Vorwort hervor, daß das vorliegende Büchlein auf Grund der großen klinischen Erfahrung dieser Autoren an der medizinischen Universitätsklinik Lyon an einem großen Patientenmaterial aufgebaut wurde. Diese klinische Erfahrung spürt man aus der Niederschrift der verschiedenen Kapitel immer wieder heraus, und so kann das kleine, prägnant gefaßte und auf den modernsten Stand gebrachte Büchlein dem praktischen Arzt als rasches Nachschlage- und Orientierungswerk auf das allerbeste empfohlen werden. Es ist nicht zu zweifeln, daß es zahlreiche Leser und zahlreiche Auflagen erleben wird.

S. MOESCHLIN, Solothurn

Ch. G. de Boroviczény: Erythrocytometric Methods and their Standardization. Transactions of the Standardizing Committee and Proceedings of Symposium XVIII of the Ninth Congress of the European Society of Haematology, Lisbon 1963. Bibliotheca Haematologica, Fasc. 18. S. Karger, Basel/New York 1964. VI + 124 S., 24 Abb., 23 Tab., Preis: sFr. /DM 19.-.

Der Herausgeber bemüht sich seit einigen Jahren in verdankenswerter Weise um eine Vereinheitlichung hämatologischer Untersuchungsmethoden. Diesem Ziel diente auch das am Hämatologen-Kongreß in Lissabon veranstaltete Symposium, dessen Vorträge und Diskussionsvoten hier veröffentlicht werden. Es handelt sich um 16 Referate über elektronische Erythrocytenzählung, Hämatokritbestimmung, Messungen des Zelldurchmessers, Bestimmung der Hämoglobinkonzentration und über bisherige Standardisierungsbestrebungen. Kompetente Fachleute besprechen methodische Probleme, mit denen sich jeder Leiter eines hämatologischen Laboratoriums auseinandersetzen muß. Am Schluß des Treffens wurde ein Standardisierungskomitee der Europäischen Gesellschaft für Hämatologie ins Leben gerufen, das alle nationalen europäischen Hämatologen-Gesellschaften auffordert, sich für die Durchführung der Standardisierungsbeschlüsse einzusetzen. Präzise Empfehlungen liegen bereits für die Hämoglobinbestimmung vor: Die Hämoglobinkonzentration soll in Milliaequivalent pro Liter (mval) oder in Gramm pro 100 ml (g%) angegeben werden. Die Bestimmungsmethode der Wahl ist die spektrophotometrische Messung von Hämiglobincyanid bei 540 m μ , wobei der Berechnung ein millimolarer Extinktionskoeffizient von 11,0 zugrundegelegt werden soll. Zur Messung wird eine 25fache Blutverdünnung empfohlen. Hämiglobincyanid-Standardlösungen sind in Ampullen jahrelang haltbar und können u.a. vom Standardisierungskomitee bezogen werden.

Der preiswerte kleine Band enthält viele nützliche Angaben und methodische Hinweise und kann jedermann empfohlen werden, der sich mit hämatologischen Laboratoriumsuntersuchungen beschäftigt.

H. R. MARTI, Basel